



**Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung**

Passavanti, Juliane

entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft  
Behindertenpolitik

**Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)**

Wöhler, Carmen

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

**Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme**

Ardalan, Susanne

Katholische Familienbildung e.V.

Bergmann, Ulrich

Der Paritätische Köln e.V.

Gross, Almut

Jugendhilfe Köln e.V.

Gümüs, Attila

Jugendamtselternbeirat

Horstkemper-Schürmann, Hildegard

Perspektive Bildung e.V.

Horstkotte-Löffelholz, Christoph

Kölner Spielewerkstatt e.V.

Kura, Jürgen

Väter in Köln e.V.

Ruda, Marc

DRK-Kreisverband Köln

Schnabel, Nadia

Kölner Jugendring e.V.

Schmerbach, Cornelia

AAK e.V.

**Verwaltung**

Beigeordneter Voigtsberger, Robert

Dezernent

Glaremin, Stephan

Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

**Presse**

**Zuschauer**

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet die Sitzung.

Er begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die anwesenden Mitglieder der Verwaltung:

**Herr Mießeler** vom Amt für Kinder, Jugend und Familie,  
Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),

**Herr Völlmecke** vom Amt für Kinder, Jugend und Familie,  
Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),

**Herr Käufer** vom Amt für Kinder, Jugend und Familie,  
Abteilung Kita-Bau (-514-),

**Herr Pfeuffer** von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und  
Schulentwicklungsplanung (-IV/2-).

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** stellt fest, dass es keine Verpflichtungen gebe und schlägt vor, dass vor Eintritt in die Tagesordnung der Beigeordnete sowie die Verwaltung die Thematik zu Corona, Jugendhilfe und Kitas vorab in einem Gesamtpaket vorstellen. Dies betrifft die Tagesordnungspunkte 8.5.5, 8.5.6, 8.5.7 sowie 8.5.8., die damit in der Tagesordnung vorgezogen werden.

Diesem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt.

Er weist zudem darauf hin und betont ausdrücklich, dass alle angehalten sind, die Sitzung so kurz wie möglich zu halten sowie eventuelle Anfragen schriftlich einzureichen.

Die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** liegen aus zu TOP 2.2.1 (2917/2019).

Die Vorlagen unter den TOP's 2.3.1, 6.1.1, zu 6.1.1, 6.1.2, zu 6.1.2, 6.2.1, 6.2.2, 7.1.3, 8.5.8 sowie 8.5.9 wurden als **Tischvorlagen** ausgeteilt.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** schlägt vor, aufgrund der Abwesenheit von Frau Dr. Butterwegge die Tagesordnungspunkte 6.1.1, zu 6.1.1, 6.1.2, sowie zu 6.1.2 in die folgende Sitzung zu verschieben.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** bittet - im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung - noch die Punkte 2.3.1, 6.1.1, zu 6.1.1, 6.2.1, 6.2.2, 7.1.2, 8.5.4, 8.5.5, 8.5.6, 8.5.7, 8.5.8, 8.5.9 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen.

Eine entsprechend aktualisierte Tagesordnung wurde verteilt.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.

Dementsprechend ergibt sich die folgende Tagesordnung:

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **1 Allgemeines**

- 1.1 Festlegung der Stimmzähler**
- 1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**
- 1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 1.4 Präsentationen**  
./.

#### **2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

- 2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch**  
./.
- 2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen**
  - 2.2.1 Jugendzentren Köln gGmbH, Jugendzentrum "Alte Schule Widdersdorf", hier: Baubeschluss zur baulichen Erneuerung des Bewegungsraumes "Pavillon" auf dem Außengelände  
2917/2019
  - 2.2.2 Kindertagespflege nach § 23 SGB VIII - Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen  
0633/2020
  - 2.2.3 Kommunale Förderung der Maßnahme "GREMBOX - Jugendtreff Gremberghoven" beim Träger "RheinFlanke Köln gGmbH"  
0894/2020
- 2.3 Weitere Beschlüsse**
  - 2.3.1 Kulturpädagogische Facheinrichtungen: Angleichung der kommunalen Förder Richtlinien an die Richtlinien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit; hier: Mittelverwendung aus dem Veränderungsnachweis 3 (pol. VN) zum Hpl 2020/2021  
0926/2020

### **3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

./.

### **4 Beschlussempfehlungen an den Rat**

./.

### **5 Schriftliche Anträge aus der Politik**

#### **5.1 Frühere Anträge**

./.

#### **5.2 Neue Anträge**

### **6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

#### **6.1 Frühere Anfragen**

6.1.1 Bedarfssituation und Ausbaumaßnahmen im Offenen Ganztage an Kölner Grundschulen  
AN/0050/2020

Zu 6.1.1 Bedarfssituation und Ausbaumaßnahmen im Offenen Ganztage an Kölner Grundschulen  
0630/2020

6.1.2 Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Kitas und Tagespflege  
AN/0126/2020

Zu 6.1.2 Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Kitas und Tagespflege  
1225/2020

#### **6.2 Neue Anfragen**

6.2.1 Ausstiegs-Szenarien aus den Corona-Beschränkungen entwickeln – schrittweise Betreuung ausweiten  
AN/0539/2020

6.2.2 Jugendverbände in der Krise stärken - Frist zur Verwendung der Haushaltsmittel  
Antrag des BDKJ gem. §3 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln

## **7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **7.1 Frühere Anfragen**

- 7.1.1 Elternbeiträge zur Kindertagesbetreuung, hier Anfrage aus der Sitzung vom 19.11.2019  
1015/2020
- 7.1.2 Umsetzungsstand des Projektes Optimierung der städtischen Fördermittelvergabe  
4200/2019  
1153/2020
- 7.1.3 Dirtfläche für BMX als Angebot für Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit,  
hier Abenteuerhallen Kalk  
1205/2020

### **7.2 Neue Anfragen**

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses**

./.

### **8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung**

./.

### **8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste**

./.

- 8.3.1 Neuer Kita-Standort in der Berrischstraße 132-136 weiterhin nicht nutzbar  
0927/2020

### **8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz**

./.

### **8.5 Weitere Mitteilungen**

- 8.5.1 27. Bericht zur Situation Geflüchteter  
0417/2020
- 8.5.2 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion  
betr. Entwicklung des sog. Max-Becker-Areals in Ehrenfeld  
0841/2020

- 8.5.3 Handlungskonzept zur Kölner Behindertenpolitik, 2. Folgebericht;  
Contolling der Umsetzung der Einzelmaßnahmen  
0299/2020
- 8.5.4 Förderprogramme des Landes für Migrant/innen  
hier: Zuweisungen für Integrationsmaßnahmen gemäß §14c des Gesetzes zur  
Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-  
Westfalen  
1132/2020
- 8.5.5 Coronakrise-Situation von Jugendlichen in Problemlagen (AN/0466/2020)  
1168/2020
- 8.5.6 Anfrage AN/0453/2020 der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln "Soziale So-  
forthilfen und Kinder- und Jugendhilfe in der Corona-Krise"  
1113/2020
- 8.5.7 Schließung und teilweise Wiedereröffnung der Schulen im Rahmen der  
Corona-Krise – bisherige Maßnahmen, aktueller Sachstand und Ausblick  
1216/2020
- 8.5.8 Auswirkungen der Corona-Krise auf die Angebote des Amtes für Kinder, Ju-  
gend und Familie – Maßnahmen, aktueller Sachstand und Ausblick  
1274/2020
- 8.5.9 Rechtsänderungen durch das neue Kinderbildungsgesetz;  
hier: Verbot der Erhebung zusätzlicher Elternbeiträge durch Träger  
und Zweckbindung für Plätze im Rahmen der U3-Investitionsprogramme  
1206/2020

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)**

- 9.1 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemein-  
deordnung des Landes Nordrhein-Westfalen  
./.
- 9.2 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen  
./.
- 9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat  
./.

**10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

10.1 Frühere Anfragen  
./.

10.2 Neue Anfragen

**11 Nichtöffentliche Mitteilungen**

11.1 Sachstandsbericht zur erfolgten Prüfung des Investorenmodells im Amt 51  
aus 2019  
0412/2020

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1 Allgemeines**

#### **1.1 Festlegung der Stimmzähler**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** benennt als Stimmzähler Frau Kessing, Herrn Dr. Schlieben und Herrn Pöttgen.

#### **1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

Da heute keine Mitglieder der Bezirksschülerinnen und –schülervertretung anwesend sind, entfällt die Notwendigkeit dieser Beschlussfassung.

#### **1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

#### **1.4 Präsentationen**

Es werden keine Präsentationen gehalten.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** kündigt an, dass mit den Tagesordnungspunkten 8.5.5, 8.5.6, 8.5.7 sowie 8.5.8, die alle das Thema „Corona“ betreffen, begonnen werde.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass alle Arbeitsfelder der gesamten Stadtverwaltung durch Corona stark betroffen seien, vor allem jedoch das Jugendamt sowie auch viele Träger. Er spricht seinen Dank an die Träger für ihren Einsatz aus. Insbesondere dankt er stellvertretend für das ganze Jugendamt Herrn Glaremin für den großen Einsatz in den letzten Wochen.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** bezieht sich auf den Inhalt der Vorlage unter TOP 8.5.8 und gibt einen detaillierten Überblick zu dem jeweiligen Status der einzelnen Arbeitsbereiche des Jugendamts. Er beendet seine Ausführungen mit einem erneuten ausdrücklichen Dank an die Träger.

Alle Teilnehmer äußern Dank an die Träger.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** stellt im Namen der SPD-Fraktion die folgenden Nachfragen:

- Er fragt, wie Angebote der Bundesregierung, wie beispielsweise der Kinderzuschlag durch Betreuer oder Lehrer beworben werden könnten. Er weist darauf hin, dass es viel Personal gebe, welches auf Abruf bereit stehe.

- Er regt im Hinblick auf die Diskussion um die Eigenverantwortung der Begleitpersonen bei den Spielplatzöffnungen an, dass Kindergärtnerinnen auf freiwilliger Basis anwesend sind, um den sozialen Kontakt und das soziale Monitoring aufrecht zu erhalten.
- Er fragt, ob eine Art „room-sharing“ für Kitas und Schulen denkbar sei und schlägt vor dem Hintergrund der Gewährleistung des einzuhaltenden Mindestabstands vor, beispielsweise Bürgerzentren oder Jugendeinrichtungen inklusive des vorhandenen Personals zu nutzen.

**Herr Seeck** ergänzt, dass es lobenswert sei, auch den Bereich des Mittagessens mit mobilen Möglichkeiten auszubauen. Er weist darauf hin, dass bei vielen Trägern Informationen vorliegen, welche Kinder und Jugendliche Bedarf an Mittagessen haben und regt eine diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Trägern an.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** erklärt, dass die Verwaltung den Vorschlag bezüglich des Kinderzuschlages aufgreifen werde und diesen auch bewerben werde. Das bedeute, dass Eltern einen Hinweis zur Möglichkeit der Beantragung des Kinderzuschlages erhalten.

Die Betreuung der über 700 Spielplätze durch städtisches Personal sei auch im Hinblick auf die zum Teil sehr langen Öffnungszeiten der Spielplätze kaum darstellbar. Dies sei bereits durch die Oberbürgermeisterin und den Stadtdirektor kommuniziert worden. Die Coronaschutzverordnung sehe dies auch nicht vor. Er appelliert an die Eigenverantwortung der Begleitpersonen.

**Herr Glaremin** erklärt, dass Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Bürgerzentren schwierig miteinander zu verknüpfen seien, da sie neben der schulischen Bildung unterschiedliche und eigene Aufgaben zu bewältigen haben.

Es sei unter dem Aspekt des sozialen Monitorings wichtig, Zugänge zu Familien zu finden. Offene Kinder- und Jugendarbeit sei ein wichtiger Baustein.

Er stellt klar, dass es keine Kapazitätsprobleme gebe, auch wenn derzeit nur rund 70 Prozent des Personals verfügbar sei. Die Mitarbeiter, die zur Risikogruppe gehören, arbeiten weiterhin ausschließlich von zuhause aus.

Bezüglich des Themas „Mittagessen“ verweist **Herr Glaremin** auf die Verordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Es sei grundsätzlich möglich, das Essen anzuliefern. **Herr Glaremin** weist jedoch darauf hin, dass die Mehrkosten für das Anliefern nicht getragen werden sowie dass es nur eine Mahlzeit für die jeweils berechnete Person gebe. Es werden keine Care-Pakete für die ganze Familie erstellt, wie das beispielsweise bei einigen Trägern der Fall sei.

Er lobt die Bemühungen der freien Träger mit den Familien in Kontakt zu bleiben. Es sei jedem Mitarbeiter unbenommen, zu den Spielplätzen zu gehen und zu versuchen, den Kontakt zu halten, stellt aber klar, dass Jugendhilfe nicht die Ordnungspolitik ersetzen könne. Er beschreibt, dass er die persönliche Ansprache insbesondere im Hinblick auf das Abstandsgebot für wichtig erachte.

**Frau Kessing** hinterfragt die Intensität des Kontakts zwischen dem Jugenddezernat und dem Ministerium. Sie weist darauf hin, dass es einen guten Austausch geben müsse, damit es seitens des Ministeriums nicht gut gemeinte Vorschläge gebe, die in der Praxis jedoch nicht umsetzbar seien.

Sie fragt des Weiteren, ob die Anzahl der Inobhutnahmen signifikant angestiegen sei.

**Herr Clemens** äußert Respekt und Dank für die Tätigkeit der Verwaltung in der Pandemiezeit. Er schließt sich den vorgenannten Fragen der SPD-Fraktion an und weist darauf hin, dass es derzeit Erzieher/-innen gebe, die mobil von zuhause arbeiten, aber gerne wieder „draußen“ arbeiten würden. Er fragt, ob diese nicht eventuell doch an ausgesuchten oder besonders häufig aufgesuchten Plätzen eingesetzt werden könnten.

**Frau Laufenberg** bedankt sich für die ausführliche Darstellung.

Sie äußert Bedenken, bei dem Besuch von Spielplätzen auf die Eigenverantwortung der Begleitpersonen zu setzen. Sie halte eine Kontrolle des Abstandsgebotes aufgrund der Infektionsgefahr für sinnvoll.

Sie schlägt vor, bei der Erstattung der Kitabeiträge einen anderen Weg zu wählen. Damit Eltern nicht in finanzielle Bedrängnis kämen, sollten diese bei der Beitragszahlung nicht in Vorleistung gehen und auf die Rückzahlung warten müssen.

Sie begrüßt die digitale Betreuung und möchte diesbezüglich wissen, ob es zu datenschutzrechtlichen Problemen komme.

Eine weitere Frage betrifft das Thema häusliche Gewalt. Sie möchte wissen, ob es für Frauen und Kinder Ausweichmöglichkeiten wie beispielsweise leerstehende Hotels gebe.

Ihre nächste Frage bezieht sich auf das Codewort „Maske 19“, welches Hilfsangebote beispielsweise in Apotheken und Supermärkten impliziere. Sie fragt, ob dieses durch die Stadt Köln beworben werde.

**Frau Schwab** bezieht sich auf ihre Kontakte in alleinerziehenden Gruppen. Diese Kinder seien in der Notbetreuung. Sie möchte wissen, was mit dem jeweiligen Kind passiere, wenn die Tagesmutter oder der Tagesvater selbst zur Risikogruppe gehöre. Sie fragt, ob es dann eine neue Betreuungsperson gebe und wie die diesbezügliche Eingewöhnung ablaufe, da die Einhaltung eines Mindestabstands bei einem kleinen Kind nicht möglich sei.

Des Weiteren liegen ihr unterschiedliche Informationen vor, ob der betreute Umgang ausgesetzt wurde oder nicht, und sie bittet um Klarstellung.

Als nächstes fragt sie, ob Fälle bekannt seien, in denen die Familienhilfen seitens der Verwaltung nicht geleistet werden konnten. Ihr seien Fälle bekannt, die keine Unterstützung erhalten haben.

**Herr Glaremin** bestätigt, dass es im Bereich der Tagespflege im oben geschilderten Beispielfall in Absprache mit den Eltern zu einem neuen Betreuungsverhältnis komme. Die Regel des Mindestabstands sei dabei außer Kraft gesetzt, da eine Eingewöhnung gerade von kleinen Kindern mit Mindestabstand nicht funktioniere.

Er bestätigt, dass die Streetworker die mobile Arbeit weiterhin verrichtet haben.

Er betont, dass viele digitale Angebote sehr gut seien. Aber sie ersetzen keinen persönlichen Kontakt. Auch der Datenschutz sei bei digitalen Angeboten gut. Zu der Thematik bezüglich WhatsApp möchte er sich nicht weiter äußern. Es gebe gute Lösungen auf unterschiedlichen Plattformen für die städtischen Mitarbeiter.

Den Kontakt zu dem Ministerium beschreibt Herr Glaremin als eng. Er stehe im ständigen Austausch mit dem Ministerium sowie dem LVR.

Einmal pro Woche finde eine Telefonkonferenz einiger Jugendamtsleitungen statt. Insbesondere tausche er sich aufgrund der Größe mit den Jugendamtsleitungen der Städte Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen und Duisburg aus. Es gebe interessante und unterschiedliche Sichtweisen.

Zu der Thematik mit den Elternbeiträgen stellt er fest, dass es einen Verzug gebe und dass das Prozedere in der Presse nicht sehr gut erklärt gewesen sei. Die Verwaltung wolle den Monat Mai abwarten, um die Zahlung in einem Rutsch vorzunehmen. Das Ganze sei sehr aufwendig, da man jede Buchung einzeln bearbeiten müsse.

**Herr Völlmecke** greift das Thema der Inobhutnahmen auf. Die Beobachtung der letzten Wochen zeige eine rückläufige Tendenz von circa 6 Prozent.

Ein Teil der Meldungen zur Kindeswohlgefährdung (nach §8a SGB VIII), welche über die Kitas und Schulen kommen, fehlen im Moment. Das bedeute, dass es möglicherweise Kinder gebe, die in ihrer Not nicht gesehen werden, es gebe wahrscheinlich eine Dunkelziffer.

Die Polizei wie auch die Interventionsstellen haben bislang keinen Anstieg an häuslicher Gewalt gemeldet. Er weist darauf hin, dass auch männliche Ehepartner gegebenenfalls untergebracht werden müssen.

Bezüglich der Kampagne Maske 19 gebe es noch keine koordinierte Vorgehensweise zwischen den Ämtern. Die Verwaltung werde das Thema aufgreifen.

Der begleitete Umgang sei in Absprache mit dem Träger ausgesetzt gewesen, da es Konstellationen mit mehr als 3 Personen in einem Raum gegeben habe. Die Modalitäten seien mittlerweile mit den Trägern besprochen. Diese werden gemeinsam mit der Stadt Köln umgesetzt. Die Bearbeitung der Fälle wurde seit circa 2 Wochen wieder aufgenommen.

**Herr Gümüs** merkt an, dass es unterschiedliche Rückmeldungen bezüglich des Kontakts zwischen Kindern und Einrichtungen gebe. Für einige Eltern sei es sehr stressig, die Situation zu regeln, für andere weniger. Er betont, dass der Kontakt zu Familien und Eltern wichtig sei, auch um zu erfahren, wie es den Kindern und den Eltern gehe. Es sei wichtig, wieder in die Einrichtungen zurückkehren zu können.

**Frau Volland-Dörmann** würdigt, dass nach der anfänglichen Schockstarre bei allen Trägern nun eine große Kreativität zu beobachten sei. Sie lobt die gute Zusammenarbeit zwischen der freien Wohlfahrtspflege und der Stadt Köln. Sie hebt hervor, dass man in der Krise zusammengestanden habe. Dafür sei sie dankbar. Sie beschreibt einen Zwiespalt zwischen Gesundheitsschutz und dem Schutz von Schutzbedürftigen. Dieser dürfe nicht aus dem Auge verloren werden.

Sie wünscht sich, dass die Einrichtungen wieder öffnen und weist darauf hin, dass es derzeit eine hohe Überlastung von Eltern gebe. Es gebe Anrufe von Eltern, die mit der Belastung nicht mehr klarkommen. Das müsse ernst genommen werden.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** äußert Zustimmung.

**Herr Kura** beschreibt, dass Kontakt zu circa 200 Vätern über eine WhatsApp-Gruppe bestehe. Dort könne man viel über die Belastung der Väter erfahren. Es gebe die Rückmeldung, dass der Austausch gut tue.

Er fragt, ob es beispielsweise in den Familienbildungsstätten möglich sei, Eltern-Kind-Kurse anzubieten.

Ihm sei keine klinische Studie bekannt, die speziell auf Kinder und Jugendliche fokussiere. Er fragt, ob die Möglichkeit bestehe, dass die Uniklinik gemeinsam mit dem Jugendamt in Köln eine solche Studie durchführe.

**Herr Clemens** weist darauf hin, dass die Frauenhäuser derzeit überfüllt seien und fragt, ob genügend Schutzraum bestehe. Es seien Frauen abgewiesen worden, die Hilfe benötigt haben.

Er wünscht, dass alle Einrichtungen wieder öffnen.

**Herr Völlmecke** erklärt, dass die Familienbildungsstätten fachlich unter das Betretungsverbot fallen. Er regt an, dass alle Träger für sich schon ein Hygienekonzept erstellen, damit jeder vorbereitet sei, wenn das erste Signal komme, wieder in kleineren Gruppen zu starten.

Zum Thema Verfügbarkeit der freien Plätze bei dem Thema häusliche Gewalt stimmt er zu, dass die Kapazitäten ausgeweitet werden müssen. Das sei ein komplexes Thema, welches derzeit auch im Sozialausschuss diskutiert werde. Grundsätzlich sei es so, dass derjenige, der Gewalt ausübe, der jeweiligen Wohnung verwiesen werde.

**Herr Glaremin** merkt bezüglich des betreuten Umgangs an, dass ein Kontaktverbot kein Umgangsrecht außer Kraft setze. Dafür müsse es anderen Lösungen geben und er erklärt erneut, dass ein Kontaktverbot mit kleinen Kindern nicht funktioniere.

**Frau Ardalan** erklärt, dass die Rahmenbedingungen den neuen Hygieneregeln angepasst werden müssen. Diese Änderung ist bei den Familienbildungsstätten in der Arbeit.

**Herr Beigeordneter Voigtsberger** plädiert dafür, zum Normalbetrieb zurückzukehren und nicht eine teilweise Öffnung durchzuführen. Es gebe jedoch gesundheitliche, wie beispielsweise der Infektionsschutz, und gesellschaftliche und soziale Gesichtspunkte zu beachten. Es gebe dazu eine Arbeitsgruppe, welche die Entscheidungen auf Landesebene für die Stadt Köln ausgestalte.

## **2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch**

Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch wurden nicht beschlossen.

### **2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen**

#### **2.2.1 Jugendzentren Köln gGmbH, Jugendzentrum "Alte Schule Widdersdorf", hier: Baubeschluss zur baulichen Erneuerung des Bewegungsraumes "Pavillon" auf dem Außengelände 2917/2019**

**Herr Dr. Schlieben** stellt die formale Frage, ob sich der Jugendhilfeausschuss dem geänderten Beschluss der vorberatenden Bezirksvertretung Lindenthal anschließen werde.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** fragt, wie die Verwaltung inhaltlich mit den Beschlussänderungen der Bezirksvertretung Lindenthal umgehen werde sowie ob diese Änderungen bereits in dem Betrag von 800.000 Euro mit enthalten seien.

**Herr Käufer** führt aus, dass das aktuelle Gesamtkostenvolumen bei rund 955.000 Euro liege. Das sei unter anderem auf eine Änderung bei der Baustellenherrichtung, insbesondere im Zusammenhang mit der Aufstellung eines Krans zurückzuführen. Der Bauantrag sei eingereicht, allerdings noch nicht bewilligt. Er sichert zu, diese Änderungswünsche im Hinblick auf die Berücksichtigung im laufenden Verfahren zu prüfen. Grundsätzlich sei geplant, noch in diesem Jahr unmittelbar nach der erteilten Baugenehmigung zu starten.

**Frau Laufenberg** erkundigt sich, ob mit den Änderungen eine Zeitverzögerung verbunden sei.

**Herr Käufer** erklärt, dass sich die Zeitplanung aktuell im Rahmen befinde. Der Bauantrag sei bereits eingereicht, insofern sei entsprechend der Beschlussänderung der Bezirksvertretung Lindenthal nur eine Änderung im Rahmen der Möglichkeiten (ohne Stellung eines neuen Bauantrages) machbar, wenn das Vorhaben sich nicht verzögern solle. Eine Prüfung und gegebenenfalls mögliche Umsetzung sagt die Verwaltung zu.

**Frau Passavanti** wünscht weitere Informationen zu der Barrierefreiheit des Pavillons, insbesondere hinterfragt sie die Zugänglichkeit des Pavillons.

Sie äußert zudem den Wunsch, diese Vorlage bei Herrn Dr. Bell einzureichen.

**Herr Käufer** sichert die Kontaktaufnahme mit Herrn Dr. Bell zu und ergänzt, dass bei der Herrichtung des Pavillons auf die Barrierefreiheit geachtet worden sei. Er weist jedoch darauf hin, dass es sich zwar um einen vollständigen Neubau handle, die Gebäudeanordnung der Jugendeinrichtung im vorderen Grundstücksbereich sowie die Lage des Pavillons im hinteren Bereich allerdings unverändert bleibe. Somit bleibe die Hauptzuwegung zum Pavillon unverändert.

**Frau Passavanti** möchte wissen, ob bereits während der Bautätigkeit Ideen für sinnesbeeinträchtigte Menschen mit berücksichtigt worden seien.

**Herr Käufer** sagt zu, diese Aspekte mit Herrn Dr. Bell zu erörtern.

**Beschluss:**

1. Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Herbeiführung einer Baugenehmigung sowie der weiteren Planung und Ausführung des Projekts Mehrzweckraum „Pavillon“ im Jugendzentrum Alte Schule Widdersdorf, An den Kastanien 7-9 in 50859 Köln Lindenthal / Widdersdorf.  
Bei der weiteren Planung sind folgende Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls umzusetzen:
  - die einer Photovoltaik-Anlage,
  - ein Begrünungskonzept,
  - schallschluckende Spezialfenster zur Nachbarschaft hin
2. Der Finanzausschuss beschließt im Haushaltsjahr 2020 eine Mittelfreigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 729.862,01 Euro (Ermächtigungsübertragung der 800.000 Euro Ansatz aus 2019 nach 2020, abzüglich bereits in 2019 getätigter Projektauszahlungen) für den Neubau des Mehrzweckraums der „Alten Schule Widdersdorf“, An den Kastanien 7-9 in 50859 Köln Lindenthal / Widdersdorf.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

**2.2.2 Kindertagespflege nach § 23 SGB VIII - Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen  
0633/2020**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss –Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie- beschließt die Gewährung von Zuschüssen in Höhe von **253.517,00** Euro aus dem Teilergebnisplan 0603 –Kindertagesbetreuung, Teilplanzeile 15 (Transferaufwendungen), Haushaltsjahr 2020 für die Zeit vom 01.01.2020 – 31.12.2020.

Gemäß den Anträgen der freien Träger verteilen sich die Mittel wie folgt:

PEV – Familienbildung (Qualifizierung/ Fortbildung)	51.000,00 Euro
Malteser Hilfsdienst e.V. (1. Hilfe-Kurse)	10.500,00 Euro
Familien Forum Deutz Mülheim (Qualifizierung/ Fortbildung)	63.647,00 Euro
Evangelische Familienbildungsstätte (Qualifizierung/ Fortbildung)	45.500,00 Euro
Freies Bildungswerk Rheinland (Qualifizierung/ Fortbildung)	55.710,00 Euro
PME Familienservice (Fortbildung)	20.160,00 Euro
Kontaktstelle Kindertagespflege (Fachtag Kindertagespflege)	7.000,00 Euro
<b>Gesamt:</b>	<b>253.517,00 Euro</b>

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

### **2.2.3 Kommunale Förderung der Maßnahme "GREMBOX - Jugendtreff Gremberghoven" beim Träger "RheinFlanke Köln gGmbH" 0894/2020**

**Frau Laufenberg** hinterfragt, aus welchen Gründen eine Weiterqualifizierung des Personals, welches zur Errichtung eines Jugendzentrums erforderlich sei, nicht möglich gewesen sei und warum kein weiteres externes qualifiziertes Personal gesucht worden sei. Es sei wünschenswert, aus dem Jugendtreff eine Jugendeinrichtung zu machen.

**Herr Glaremin** erläutert, dass die betreffende Person sich in Gesprächen bezüglich des bislang noch nicht abgeschlossenen Studiums befinde.

*Anmerkung der Verwaltung:*

*Die Rheinflanke Köln gGmbH kann nach Definition der Richtlinie zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit aktuell eine 0,7 Fachstelle bei der GREMBOX nachweisen. Daher ist der Mindeststandard einer Jugendeinrichtung von einer 1,0 Fachstelle derzeit nicht erfüllt.*

*Aktuell arbeiten zwei hauptamtliche Mitarbeiter\*innen in der GREMBOX, die keine anerkannte pädagogische Ausbildung haben. Ein\*e Mitarbeiter\*in hat Interesse an einer pädagogischen Weiterqualifizierung und befindet sich diesbezüglich in Gesprächen mit dem Träger.*

*Neben den beiden hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen sind auf Honorarbasis zwei Studenten der Sozialen Arbeit in fortgeschrittenem Semester beschäftigt.*

*Perspektivisch ist davon auszugehen, dass der Jugendtreff in naher Zukunft die Bedingungen entsprechend der Förderrichtlinie für eine Jugendeinrichtung erfüllen wird.*

*Sobald die GREMBOX über eine andere Personalsituation verfügt, kann sie in eine Jugendeinrichtung umgewandelt werden. Solange entstehen ihr hinsichtlich der Förderung keinerlei Nachteile.*

*Diese Regelung konnte einvernehmlich im Trägergespräch geklärt werden.*

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschließt, dass die Förderung der Maßnahme „GREMBOX – Jugendtreff Gremberghoven“ des Trägers „RheinFlanke Köln gGmbH“ im Doppelhaushalt 2020/2021 und in den Folgejahren abweichend aus der Position „Zuschuss an Jugendtreffs und Jugendangebote“ und nicht wie geplant aus der Position „Zuschuss an Jugendeinrichtungen“ zu fördern ist.

**Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 1 Enthaltung (Fraktion Die Linke.)

**Mehrheitlich zugestimmt.**

**2.3 Weitere Beschlüsse**

**2.3.1 Kulturpädagogische Facheinrichtungen: Angleichung der kommunalen Förderrichtlinien an die Richtlinien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit; hier: Mittelverwendung aus dem Veränderungsnachweis 3 (pol. VN) zum Hpl 2020/2021  
0926/2020**

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt die Gewährung und Freigabe der für die Kulturpädagogischen Facheinrichtungen zur Verwendung vorgesehenen Mittel aus dem Veränderungsnachweis 3 (pol. VN) zum Hpl 2020/2021 zur Angleichung der kommunalen Förderrichtlinien an die Richtlinien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gemäß Anlage 1.

Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe der für die Kulturpädagogischen Facheinrichtungen zur Verwendung vorgesehenen Mittel aus dem Veränderungsnachweis 3 (pol. VN) zum Hpl 2020/2021 zur Angleichung der kommunalen Förderrichtlinien an die Richtlinien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gemäß Anlage 1.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 1 bei.*

### **3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen liegen nicht vor.

### **4 Beschlussempfehlungen an den Rat**

Es liegen keine Beschlussempfehlungen an den Rat vor.

### **5 Schriftliche Anträge aus der Politik**

#### **5.1 Frühere Anträge**

Frühere schriftliche Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

#### **5.2 Neue Anträge**

##### **5.2.1 Antrag des BDKJ gem. §3 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln Jugendverbände in der Krise stärken - Frist zur Verwendung der Haushaltsmittel**

Der als TOP 6.2.2 angesetzte Antrag des BDKJ vom 29.04.2020 wird unter TOP 5.2.1 behandelt.

**Herr Kaven** erläutert seinen Antrag und erklärt, dass das Budget nicht zwingend ins nächste Jahr übertragen werden müsse. Dieser Antrag sei vorsorglich. Er wolle damit den Druck auf die Ehrenamtlichen mindern, das Geld in diesem Jahr ausgeben zu müssen, unter dem Aspekt, dass viele Aktivitäten ins nächste Jahr geschoben werden müssen.

Er äußert den Wunsch nach einer diesbezüglichen Gleichbehandlung von weiteren Verbänden, die keinen separaten Antrag gestellt haben.

**Herr Glaremin** stellt klar, dass diese Frage das Budgetrecht betreffe, welches mit der Kämmerei zu klären sei. Grundsätzlich sei es der politische Wille, diesen Antrag zu prüfen.

Er werde im nächsten Jugendhilfeausschuss dazu berichten.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** sichert zu, dass diese Vorgehensweise auch für andere Jugendverbände geprüft werde.

**Frau Schnabel** ergänzt, dass Jugendverbände beispielsweise durch Freizeitgestaltung viel dazu beitragen können, Stress und Gewalt im häuslichen Bereich zu reduzieren. Es sei wünschenswert, dass sich die Jugendverbände keine Gedanken um die Finanzierung machen müssen, wenn die Freizeitaktivitäten wieder starten dürfen.

### **Beschluss:**

Es ist der Wille des Jugendhilfeausschusses, die Fristverlängerung bis zum 30.06.2021 zur Verwendung der Mittel, welche im städtischen Haushalt für das Jahr 2020 den Jugendverbänden zur Verfügung gestellt wurden, zu ermöglichen. Die Verwaltung nimmt den Wunsch zur Klärung mit der Kämmerei auf und wird im nächsten Jugendhilfeausschuss berichten.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 2 Enthaltungen: AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)

Mehrheitlich zugestimmt.

## **6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **6.1 Frühere Anfragen**

#### **6.1.1 Bedarfssituation und Ausbaumaßnahmen im Offenen Ganztage an Kölner Grundschulen AN/0050/2020**

Die Anfrage zur Bedarfssituation und Ausbaumaßnahmen im Offenen Ganztage an Kölner Grundschulen wird bis zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zurückgestellt.

**Zu 6.1.1 Bedarfssituation und Ausbaumaßnahmen im Offenen Ganztage an Kölner Grundschulen  
0630/2020**

Die Beantwortung zur Bedarfssituation und Ausbaumaßnahmen im Offenen Ganztage an Kölner Grundschulen wird bis zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zurückgestellt.

**6.1.2 Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Kitas und Tagespflege  
AN/0126/2020**

Die Anfrage zum Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Kitas und Tagespflege wird bis zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zurückgestellt.

**Zu 6.1.2 Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Kitas und Tagespflege  
1225/2020**

Die Beantwortung der Anfrage zum Bedarfsplan zur Kindertagesbetreuung in Kitas und Tagespflege wird bis zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses zurückgestellt.

**6.2 Neue Anfragen**

**6.2.1 Ausstiegs-Szenarien aus den Corona-Beschränkungen entwickeln –  
schrittweise Betreuung ausweiten  
AN/0539/2020**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** dankt für die Beantwortung, die bereits im ersten Teil der Sitzung erfolgt sei.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 2 bei.*

**6.2.2 Jugendverbände in der Krise stärken - Frist zur Verwendung der Haushaltsmittel  
Antrag des BDKJ gem. §3 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Köln**

TOP 6.2.2 wurde unter TOP 5.2.1 besprochen.

## **7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **7.1 Frühere Anfragen**

#### **7.1.1 Elternbeiträge zur Kindertagesbetreuung, hier Anfrage aus der Sitzung vom 19.11.2019 1015/2020**

**Herr Gümüs** bestätigt, die Beantwortung zur Kenntnis genommen zu haben, betont jedoch, dass es Änderungsbedarf gebe, da die Satzung die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die individuelle Situation nicht abbilde.

#### **7.1.2 Umsetzungsstand des Projektes Optimierung der städtischen Fördermittelvergabe 4200/2019 1153/2020**

Die Beantwortung wurde zur Kenntnis genommen.

#### **7.1.3 Dirtfläche für BMX als Angebot für Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, hier Abenteuerhallen Kalk 1205/2020**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** stellt für die SPD-Fraktion eine mündliche Anfrage mit folgenden Aspekten:

- 1 Welche Flächen hat die Liegenschaftsverwaltung für den Dirt Track angeboten?
- 2 Welche Alternativen in näherer Nachbarschaft zur Abenteuerhalle kann die Liegenschaftsverwaltung zur Verfügung stellen?
- 3 Kommt eine Nutzung der Halle 60 für den Dirt Track jetzt zum Tragen, nachdem sich andere Verwendungsmöglichkeiten für die Halle 60 nicht realisieren ließen?

Zudem wünscht **Herr Bürgermeister Dr. Heinen**, dass die Beantwortung dieser Anfrage im Liegenschaftsausschuss, im Stadtentwicklungsausschuss sowie in der Sitzung der Bezirksvertretung Kalk vorgestellt wird.

**Frau Kessing** merkt an, dass die Zukunft des Dirt Track sehr unklar sei und bittet um genaue Auskunft zur weiteren Vorgehensweise.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** schlägt vor, eine Anfrage aller Fraktionen zu erstellen.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 3 bei.*

### **7.2 Neue Anfragen**

Neue Anfragen wurden nicht gestellt.

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses**

Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses liegen nicht vor.

### **8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung**

Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung liegen nicht vor.

### **8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste**

#### **8.3.1 Neuer Kita-Standort in der Berrischstraße 132-136 weiterhin nicht nutzbar 0927/2020**

Die Mitteilung zum Kita-Standort in der Berrischstraße 132-136 wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

### **8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz**

Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz liegen nicht vor.

### **8.5 Weitere Mitteilungen**

#### **8.5.1 27. Bericht zur Situation Geflüchteter 0417/2020**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

#### **8.5.2 Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion betr. Entwicklung des sog. Max-Becker-Areals in Ehrenfeld 0841/2020**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

#### **8.5.3 Handlungskonzept zur Kölner Behindertenpolitik, 2. Folgebericht; Contolling der Umsetzung der Einzelmaßnahmen 0299/2020**

**Frau Passavanti** bittet darum, das geplante Unterstützungssystem für Förderung von Familien mit behinderten Kindern nicht aus dem Auge zu verlieren. Dieses konnte bislang noch nicht umgesetzt werden, da zurzeit keine Gelder vom Land dafür vorliegen.

**Herr Glaremin** weist darauf hin, dass es Beratungs- und Unterstützungsangebote für diese Familien gebe. Es handele sich nur um dieses konkrete Projekt, welches bislang nicht bewilligt worden sei.

**Frau Kessing** empfiehlt, ein Augenmerk auf die Förder- und Ferienmaßnahmen für Kinder mit Behinderung zu haben, da derzeit viele Maßnahmen nicht stattfinden können.

**8.5.4 Förderprogramme des Landes für Migrant/innen  
hier: Zuweisungen für Integrationsmaßnahmen gemäß §14c des Gesetzes zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in Nordrhein-Westfalen  
1132/2020**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.5.5 Coronakrise-Situation von Jugendlichen in Problemlagen (AN/0466/2020)  
1168/2020**

Diese Mitteilung wurde in der der Tagesordnung vorangegangenen Diskussion zum Thema „Corona“ besprochen.

**8.5.6 Anfrage AN/0453/2020 der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln "Soziale Soforthilfen und Kinder- und Jugendhilfe in der Corona-Krise"  
1113/2020**

Diese Mitteilung wurde in der der Tagesordnung vorangegangenen Diskussion zum Thema „Corona“ besprochen.

**8.5.7 Schließung und teilweise Wiedereröffnung der Schulen im Rahmen der Corona-Krise – bisherige Maßnahmen, aktueller Sachstand und Ausblick  
1216/2020**

Diese Mitteilung wurde in der der Tagesordnung vorangegangenen Diskussion zum Thema „Corona“ besprochen.

**8.5.8 Auswirkungen der Corona-Krise auf die Angebote des Amtes für Kinder, Jugend und Familie – Maßnahmen, aktueller Sachstand und Ausblick  
1274/2020**

Diese Mitteilung wurde in der der Tagesordnung vorangegangenen Diskussion zum Thema „Corona“ besprochen.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 4 bei.*

**8.5.9 Rechtsänderungen durch das neue Kinderbildungsgesetz;  
hier: Verbot der Erhebung zusätzlicher Elternbeiträge durch Träger  
und Zweckbindung für Plätze im Rahmen der U3-Investitionsprogramme  
1206/2020**

**Herr Glaremin** weist auf die Bedeutung des ersten Punktes des KIBIZ hin. Dieser beinhaltet ein Verbot der Erhebung von zusätzlichen Elternbeiträgen durch Träger. In Köln seien einige Einrichtungen davon betroffen, sowohl gewerbliche Träger, wie auch Erzieher\*inneninitiativen, was schlimmstenfalls bedeuten könne, dass der Betrieb nicht sichergestellt sei. Er weist darauf hin, dass dieses Thema auf die Politik noch zukommen könne. Dieser Punkt sei bereits mit dem Landschaftsverband diskutiert worden.

Er ergänzt, dass das Ziel, 1.000 neue Kita-Plätze pro Jahr zu schaffen, weiterhin Bestand habe. Es dürfen keine Plätze verloren gehen.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** bestätigt, dass diese Diskussion über einen sehr langen Zeitraum geführt worden sei, mit dem vorliegenden Ergebnis.

**Frau Volland-Dörmann** führt aus, dass dieses Problem zwar derzeit nicht im Vordergrund stehe, drückt jedoch ihre Besorgnis aus, dass dieser Punkt des neuen Gesetzes noch für mehrere Träger problematisch werden könne. Sie bittet darum, dieses Thema im Auge zu behalten.

*Anmerkung:*

*Die Tischvorlage liegt der Niederschrift als Anlage 5 bei.*

Gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)  
Gez. Karin Wolf (Schriftführung)